

Grosser Diamantstock, 26./27. August 2017

Eine grossartige hochalpine Klettertour ist angesagt, die ich bereits zweimal machen durfte. Das erste Mal als JO-ler der Sektion Rätia vor über 40 Jahren, dann als Leiter mit der JO Seeland mit Ruedi Kellerhals als junger Bergführer und nun als Tourenleiter mit der Sektion Seeland und wiederum Ruedi oder „Mano“ als Bergführer. Doch es kommt anders. Ruedi machte in der Woche vor der Tour einen Misstritt und muss passen. Als Ersatz steht uns Beat Schranz (Beat der jüngere) zur Seite, der am Tag davor auf das Finsteraarhorn führte und am Samstagabend zu uns gestossen ist. Pia, Andrea, Pio, Martin, unser Senior Fritz und der zum Schreiberling verdonnerte versuchten es am Samstag an den Mehrseillängen-Platten-Routen im Sektor Bächli-Beach. Herrliches Plaisirklettern, bis wir vom seit längerem angekündigten Regen zum Rückzug oder besser gesagt zur Umkehr gezwungen werden. Bei der Bächlitalhütte angekommen, sind die Kleider bereits wieder trocken, nur die Seilenden sind vom Abseilen noch nass und müssen getrocknet werden. Das bereits aufgetischte Gourmet-Plättli wird kurz vor dem Nachtessen in den Keller gestellt und soll uns nach der Tour stärken. Trotz voller Hütte ist es gemütlich und familiär. Beat der jüngere fühlt sich bei uns Seeländern bei Äplermaccaroni mit Apfelmus, das uns die hungrigen Mägen füllt, und einem Glas Wein sichtlich gut aufgenommen. Eng und zu warm ist das Schlafgemach, das wir mit sechs Jugendlichen teilen müssen. Der Ruf des Weckers um 03:45 kommt mir wie eine Erlösung vor. Ein Frühstück mit Birchermüesli und Käse gibt uns die nötige Energie um den zweistündigen blockverwehrten Zustieg über den weitgehend aperen und teilweise steilen Gletscher und die Moräne hochzusteigen. Gleich zu Beginn der Kletterei werden wir gefordert: mit wenigen Haken und nicht immer eindeutiger Routenführung geht es über fünf Stunden dem Gipfel entgegen, der knapp Platz für unsere Gruppe bietet. Der Abstieg will ebenfalls gefunden werden, auch wenn ab und zu ein Steinmandli den Weg weist. Ebenfalls an diesem herrlichen Sonntag mit idealen Bedingungen für eine solche Klettertour, werden wir einmal kräftig geduscht, diesmal aber nicht während, sondern nach dem Klettern. Noch vor dem Erreichen der Hütte trocknet uns die Sonne. Nach dem kräftigenden Plättli nehmen wir den Treppenlauf zum Gelmersee hinunter unter die bereits etwas müden Füsse. Nach einem gut 13-stündigen Tag erreichen wir übergücklich und mit einem unvergesslichen Erlebnis in einer eindrücklichen Landschaft bereichert den Ausgangspunkt. Nur für Pio unseren Profi-Chauffeur ist der Arbeitstag erst in Oberdettigen zu Ende.

Beat der ältere